

Die verborgene Welt des Abwassers

Die Abwasserentsorgung der Gemeinde Zusmarshausen wurde für vier Millionen Euro auf den neuesten Stand gebracht. Eine Führung gewährt erste Einblicke in den neuen Komplex.

Von Thomas Hack

Zusmarshausen Die Marktgemeinde Zusmarshausen mit ihren acht Ortsteilen hat mittlerweile mehr als 6000 Einwohner. Und all diese Haushalte haben tagtäglich ihre Spülbecken, Duschen und andere sanitäre Einrichtungen in Gebrauch. Doch wo verschwinden die ganzen Abwässer eigentlich genau hin?

Die Antwort auf diese Frage ist rund einen Kilometer nördlich des Siedlungsgebiets Wollbach zu finden: Die dort installierte Kläranlage verarbeitet bis zu 8500 Kubikmeter Abwassermenge pro Tag, welche durch ein gewaltiges Kanalnetz von insgesamt 100 Kilometern Länge von sämtlichen Haushalten dem Klärwerk entgegengewirbelt werden – was in etwa der Strecke von Zusmarshausen bis Garmisch-Patenkirchen entspricht. Doch selbst diese enorme Leistung reicht seit dem Bau der Anlage vor knapp 30 Jahren längst nicht mehr aus, um den kompletten Bedarf der Landkreis-Kommune zu decken. Daher hatte der Gemeinderat bereits 2019 beschlossen, die Anlage im großen Stil zu erneuern und erweitern zu lassen – Kostenpunkt: rund vier Millionen Euro.

Diese Aus- und Umbaumaßnahmen sind nun mittlerweile größtenteils fertiggestellt, was die Gemeinde veranlasste, zu einer Betriebsführung einzuladen, die nicht nur sämtliche Neuerungen vorstellte, sondern auf spannende Weise auch die generelle Funktionsweise einer Kläranlage als solche vor Augen führte. Betriebsleiter Robert Wiedemann führte über das Gelände.

Wie beim ankommenden Abwasser selbst war die Tour am sogenannten „Rechen“ gestartet, der erst einmal alles zurückhält, das größer als drei Millimeter ist. Und wer glaubte, dass es sich hierbei nur um organisches Material handelt, wurde schnell eines Besseren belehrt: Im Eingangsbereich der Kläranlage sind einige der Dinge ausgestellt, die dort im Laufe der Zeit schon herausgefischt worden



Betriebsleiter Robert Wiedemann führt durch die modernisierte Kläranlage Zusmarshausen. Kostenpunkt: rund vier Millionen Euro. Fotos: Thomas Hack

waren: Neben alten Uhren, Broschen und Ringen finden sich hier auch äußerst unerwartete Objekte: Flaschenöffner und Maschinenteile, Kinderspielzeugfiguren und selbst ein komplettes Motorsägeblatt. Das vom Grobschmutz befreite Wasser fließt nun direkt in den Sand- und Fettfang, der sich zur weiteren Reinigung die natürli-

che Schwerkraft zunutze macht: Sand setzt sich ab und Fett schwimmt oben – beides kann damit getrennt voneinander abgeschöpft werden.

Nach dieser mechanischen Vorreinigung führt der Weg weiter auf das Außengelände hinaus – zu jener kreisrunden Aufbereitungsanlage, die man gemeinhin mit Klär-

werken in Verbindung bringt. Und im dortigen „Belebungsbecken“ werden den Besuchern sogleich die restlichen Milliarden Mitarbeiter der Zusmarshausener Einrichtung vorgestellt: Bakterien, die auf rein biologischem Wege die potenziellen Schadstoffe des Wassers in harmlose Substanzen umzubauen vermögen. Dieses Becken erinnert an einen sprudelnden Whirlpool – denn zumindest für einen Teil der dort arbeitenden Kleinstlebewesen muss immer wieder Atemluft hineingepumpt werden.

Das nunmehr entstandene Restgemisch wird anschließend als Klärschlamm im Schlammstapelbehälter gelagert, dessen Entleerung und endgültige Entwässerung zweimal im Jahr erfolgt – bisher jedenfalls, denn an dieser Stelle setzt bereits eine der wichtigsten Neuerungen der Anlage an: Ein

wesentlicher Teil der Modernisierungsmaßnahme war es, diesen Vorratstank durch eine stationäre Anlage zur Schlammmentwässerung zu ersetzen, da die Kläranlage durch die bisherige Methode letzten Endes vollkommen überlastet war. Der große Vorteil: Von nun an kann an Ort und Stelle der Schlamm mittels einer Presse entwässert und wöchentlich mittels Containern abtransportiert werden. Darüber hinaus wurde inmitten des laufenden Betriebs auch die Maschinen- und Elektrotechnik auf den neuesten Stand gebracht. Und wo gelangt der entwässerte Klärschlamm anschließend hin? Zusmarshausen transportiert diesen zur Verbrennung nach Sachsen-Anhalt, die Stadt Augsburg hingegen hat sich Mannheim als Entsorgungsbetrieb herausgesucht.



Museumsreif: Aus der Kanalisation werden immer wieder auch ungewöhnlichere Dinge herausgefischt.

Alles rund ums Fahrrad beim Frühjahrsmarkt

Am Sonntag ist ein Aktionstag zum Thema Fahrrad in Zusmarshausen.

Zusmarshausen Eine Vielzahl an Attraktionen rund ums Fahrrad gibt es in diesem Jahr beim Frühjahrsmarkt in Zusmarshausen. Dieser findet am Sonntag, 2. Juni statt. Dabei gibt es etwa eine Ausstellung historischer Räder des Deutschen Fahrradmuseums. Auch Spaßräder zum Ausprobieren sind mit dabei. In einer Fahrradwasch-

Auch die Geschäfte haben geöffnet.

anlage kann man sein Zweirad auf Hochglanz bringen und die Codieraktion des ADFC dient der Diebstahlprävention. Beim ADFC-Verkehrssquiz kann jeder sein Wissen unter Beweis stellen. Um 12 Uhr gibt Bürgermeister Bernhard Uhl besondere Einblicke bei einer Rathausführung und um 14.30 Uhr winken dann attraktive Preise bei einem Gewinnspiel. Die örtlichen Einzelhandelsgeschäfte und 50 Fieranten laden gleichzeitig zu einem Einkaufsummel unter freiem Himmel. (AZ)

Mit Freude und (Herz)-Blut für den Gesang

Die Chorgemeinschaft Zusmarshausen sowie MixDur hatten gemeinsam mit dem Männerchor Markt Wald zu einer abwechslungsreichen Serenade eingeladen.

Von Michaela Krämer

Zusmarshausen Ein träumerischer Abstecher in die Schweiz („S isch mer alles ei Ding“), ein schwungvoller nach Afrika („Aya Ngena“) oder in den Weidengarten, um die Liebe zu treffen: Das alles und noch viel mehr konnten die Besucherinnen und Besucher in der Aula der Realschule Zusmarshausen hören.

Es waren so viele Zuhörer gekommen, dass noch weitere Stühle aufgestellt werden mussten. Dabei quetschte sich die erste Vorsitzende, Elisabeth Thumann, ihren Mitteilfänger so schwer ein, dass die tiefe Wunde im Anschluss an das Konzert im Universitätsklinikum genäht werden musste. Und trotzdem hatte sie bis zum Ende der Vorstellung tapfer durchgehalten. Chorleiter Johann Mayer hatte wie schon so oft die richtige Auswahl an Liedern getroffen, die das ganze musikalische Potenzial der Sängerinnen und Sänger herausholte. Und Spaß hatten sie obendrein. Man merkte, dass sie die Lieder auch wirklich gerne sangen. Mit einem fröhlichen „Hallo, hallo, wie

geht“ aus dem Lied „Nette Begegnung“ startete die Chorgemeinschaft in den Abend. „Maria Lassù“ oder „Übern See“ waren Lieder zum Tagträumen. „Einfach wunderschön“, wie eine Besucherin flüsterte. MixDur, in ihrer gewohnt fröhlichen Art, sangen den frechen und unbeschwerten Song „Hefe von den Müttern“ und sorgten damit für komische Momente. „Jeder Baum“ von Fabian Klebig, ein poetisches Lied aus dem Theaterstück „Weltenbaumgeflüster“, bereicherte ebenso den Abend wie

der Klassiker „Mamo“ von Herbert Grönemeyer und „Jetzt is' Sommer“, wo man nur noch an Straßencafés, Strandschuhe und Sonnenbrillen dachte, während draußen ein heftiges Gewitter einsetzte.

Damit auch die Männerquote an diesem Abend stimmte, holten sich die beiden Chöre (überwiegend von Frauen besetzt) den Männerchor Markt Wald, der mit Volksliedern, gefühlvollen Balladen seinen Beitrag zu einem höchst gelungenen Abend leistete. „Fein sein, beinander bleib'n“, ein

altes Lied aus Tirol verleiht heute genauso wie damals dem Zuhörer ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit und lud mit seinem eingängigen Refrain zum Mitsingen ein. Daneben gab es die perfekte Kuschelmusik mit dem irischen Song „Down by the Salley Gardens“. Die Chorgemeinschaft, MixDur und der Männerchor Markt Wald haben gemeinsam für einen gemütlichen und unbeschwerten eineinhalbstündigen Samstagabend ohne Pause gesorgt, der noch lange nachhallen wird.



Die Chorgemeinschaft Zusmarshausen eröffnete die Serenade vor einem begeisterten Publikum. Foto: Michaela Krämer

Blaulichtreport

Dinkelscherben/Kutzenhausen

Schwertransport beschädigt Leitungen

Bei einer Schwertransportfahrt in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag beschädigte der 30-jährige Fahrer des Transports mit einem geladenen Großbehälter mehrere Telefonleitungen im Landkreis Augsburg. Die Erste wurde im Bereich der Hattenbergstraße in Ried beschädigt. Die Zweite erwischte der Fahrer in Unternefsried im Bereich des Schüttengrabens. Laut der Polizei Zusmarshausen gab es keine Meldungen zu ausgefallenen Telefonverbindungen. Die zuständigen Telekommunikationsstellen wurden verständigt. Laut Polizei beträgt der Sachschaden etwa 5000 Euro. (AZ)

Kurz gemeldet

Horgau

Knödelfest in Horgauergraut

Am Samstag ist Knödelfest in Horgau. Zutaten schnippeln, Teig kneten, Knödel rollen: 1500 Mal werden das die Frauen der Rothtaler Musikanten tun. Sie bereiten das Knödelfest vor, das am Samstag, 25. Mai, in der Halle der Familie Holland in Horgauergraut steigt. Hier dreht sich alles um Knödel: Es gibt ihn deftig und süß, vegetarisch und mit Fleisch. Alle handgedreht und selbst gekocht. Knödelfeste gibt es vor allem in Österreich und Südtirol, findet aber in Horgau schon seit rund 15 Jahren statt. Ungefähr 40 Helfer tragen dazu bei, dass das Fest steigen kann: in der Küche, beim Aufbau, an der Schänke, an der Bar. Jetzt muss nur noch das Wetter passen. Für Musik sorgt die Marktkapelle Zusmarshausen. Beginn ist am Samstag, 25. Mai, um 18 Uhr. Der Weg ist von der Auerbacher Straße aus ausgeschildert. (AZ)

Zusmarshausen

Verein fiz bietet Ausflüge für Familien an

Der Verein Familien in Zusmarshausen fiz unternimmt unter dem Motto „fiz – fliegt aus!“ an jedem ersten Sonntag im Monat einen Ausflug für Familien, vor allem auch mit jüngeren Kindern. Mal bleiben die Ausflügler in der näheren Umgebung, mal geht es etwas weiter weg. Zeit und Ziel wird vorab immer auch über den Marktboten und den Instagram-Account (fiz_zusmarshausen) bekannt gegeben. Für Spiel und Spaß, fürs Austauschen, Netzwerken und gegen die Langeweile startet die Gruppe am Sonntag, 2. Juni, um 14 Uhr am Netto-Parkplatz. Von da aus geht es mit dem eigenen Auto oder eventuell mit Fahrgemeinschaften zum Ritterspielplatz nach Winterbach. Hier gibt es Wasserspiele. Eine Anmeldung ist nicht nötig. (AZ)

Leserbriefe

Etwas Gutes aus dem Waldkindergarten machen

Zum Bericht „Der neue Waldkindergarten wird nicht eröffnet“ vom 22. Mai:

Wenn es um einen Waldkindergarten geht, dann sind viele Politiker begeistert, weil er nicht viel kostet und die anderen Kindergärten entlastet werden.

Aber auch da gibt es Regeln, die zu beachten sind. So ist das auch in Dinkelscherben. Etwas ganz Besonderes wäre, wenn wir das Jugendhaus in Dinkelscherben mit dem Waldkindergarten zusammenbringen.

Die Jugendliche brauchen soziale und familiäre Bindungen. Können wir gemeinsam aus dem Problem etwas Gutes machen?

Inge Herz, Fleinhausen,